

Ein halbes Leben

Erinnern Sie sich noch, was Sie heute vor dreißig Jahren gemacht haben? Vermutlich fällt Ihnen das schwer. Entweder waren Sie noch gar nicht geboren oder noch zu klein oder aber es ist einfach schon zu lange her. Dreißig Jahre ist ja fast schon ein halbes Leben. Heute vor dreißig Jahren waren die Zeiten in unserer Region bewegt. Viele Menschen waren besorgt. Nicht viel weniger unzufrieden. Die Kirchen im Land wurden für viele ein Ort des Austauschs und der Sicherheit. Kerzen waren das Symbol des Friedens in unfriedlichen Zeiten. Manche standen mitten im Geschehen und waren aktiv, andere – wie ich – beobachteten das Geschehen von Ferne. Wo standen Sie? An was erinnern Sie sich noch genau? Nach dreißig Jahren ist vieles verblasst. Schließlich liegt fast schon ein halbes Leben zwischen heute und damals. Und trotzdem wirken diese besonderen Tage bis heute nach. Vieles in Bautzen und der Umgebung hat sich verändert. Zu Recht weisen viele darauf hin, dass sich manches zum Guten gewendet hat. Die Bausubstanz mag da als äußeres Zeichen dienen. Aber auch im Inneren hat sich vieles gebessert. Andere sehen das ganz anders. Sie fragen: „Ist die Zeit wirklich so viel besser als damals?“ Wer hat Recht? Schwierig da eine Antwort zu finden. Schließlich liegt ein halbes Leben zwischen heute und damals. Vieles ist verblasst, manches verklärt. Mathematisch betrachtet ist es einfach. Zwei halbe ergeben ein Ganzes. Ähnlich könnte es auch im wirklichen Leben funktionieren. Wenn zwei sich daran erinnern, wie es vor einem halben Leben aussah, dann könnte etwas Ganzes heraus kommen. Damals haben sich die Menschen in den Kirchen getroffen. Ganz unterschiedliche Charaktere waren unter Ihnen. Jede und jeder hat das eingebracht, was ihn bewegt. So ist aus den Vielen ein Ganzes geworden. Eine Bewegung die Kraft entfaltet hat, ohne auf den Frieden zu verzichten. Die gleichen Kirchen stehen heute noch. Es sind Orte, die zur Begegnung einladen. Ich glaube auch heute brauchen wir wieder solche Orte. Orte, wo Menschen sich begegnen und miteinander ins Gespräch kommen. Orte, die aus vielen Teilen ein Ganzes machen. Orte in denen gilt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen.“ Geben wir uns nicht mit dem halben Leben zufrieden, wenn wir das ganze haben können.

Tilman Popp, Superintendent Bautzen-Kamenz